herpy

GECKOS

Ebenavia boettgeri

Ebenavia boettgeri ist ein kleiner, schlanker Gecko aus dem Tieflandregenwald an der Ostküste Madagaskars, einschließlich Schwanz etwa 6-8 cm lang. Er wurde viele Jahre als Teil von *Ebenavia inunguis* betrachtet und ist erst seit 2018 wieder eine eigenständige Art. Über die Haltung ist nur wenig bekannt.

Familie: Gekkonidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**6-8 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-8 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**30 × 30 × 30 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**26-28 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**60-90 Tage** bei 24-27 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Ebenavia boettgeri ist ein kleiner, schlanker Gecko mit spitzer Schnauze. Der Körper misst 29-38 mm von der Schnauze bis zur Kloake. Der Schwanz macht vermutlich etwa die Hälfte der Gesamtlänge aus wie bei *Ebenavia inunguis*, das Tier wird also insgesamt etwa 6-8 cm lang.

Die Art wurde 1885 vom britischen Zoologen George Albert Boulenger beschrieben und ist vermutlich nach dem deutschen Zoologen Oskar Boettger benannt. Schon 1887 wurde sie als Synonym von *E. inunguis* betrachtet, und erst 2018 wurde sie wieder als eigene Art eingesetzt, als eine Revision der Gattung *E. inunguis* in mehrere Arten aufteilte. *E. boettgeri* unterscheidet sich von *E. inunguis* dadurch, dass das Rostrale, die vordere Schuppe an der Schnauze, das Nasenloch nicht berührt.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art kommt im Tieflandregenwald entlang der Ostküste Madagaskars vor, von Sainte Luce im Südosten bis Ambodivoahangy und möglicherweise Ambohitralanana auf der Masoala-Halbinsel im Nordosten. Sie wurde vom Meeresspiegel bis in etwa 425 m Höhe gefunden. Das Typusexemplar ist lediglich mit "Madagaskar" beschriftet, die Typuslokalität ist also unbekannt.

Auf Mauritius gibt es einen Bestand, der als eingeschleppt gilt. Er ist auf der Karte nicht eingezeichnet, die nur die ursprüngliche Verbreitung zeigt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Der Lebensraum ist warmer, feuchter Tieflandregenwald vom Meeresspiegel bis etwa 425 m über dem Meeresspiegel. Die Art lebt vermutlich wie *E. inunguis* meist auf Bäumen, versteckt sich am Tag unter Rinde, in Totholz und zwischen den Blättern von Schraubenbäumen und *Ravenala* und geht nachts auf die Jagd.

Das Klima an der Ostküste ist das ganze Jahr über warm und sehr regenreich. In Toamasina, mitten im Verbreitungsgebiet, beträgt die Durchschnittstemperatur 25-31 °C am Tag und 17-23 °C in der Nacht, die relative Luftfeuchtigkeit liegt bei etwa 84 %, und es fallen über 3.000 mm Regen im Jahr. Von Juni bis August ist es etwas kühler und von September bis November am trockensten.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Ebenavia boettgeri* ist nur wenig bekannt. Die Zahlen in dieser Anleitung sind von *Ebenavia inunguis* übernommen, der nächsten und am besten bekannten Verwandten, und passen zum Klima im Verbreitungsgebiet.

Ein Paar kann in einem Terrarium mit 30 × 30 × 30 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden. In einem größeren Terrarium kann ein Männchen mit mehreren Weibchen gehalten werden. Größer ist von Vorteil, weil es mehr Verstecke und ein stabileres Klima bietet.

Belege Rück- und Seitenwände mit Naturkork, damit die Tiere mehr Kletterfläche haben, und stelle Korkrindenstücke schräg an die Wände als Verstecke. Der Bodengrund ist eine Mischung aus zwei Teilen Erde und einem Teil Sand. Er wird leicht feucht gehalten, es muss aber auch einen trockenen Bereich geben. Kleine lebende Pflanzen wie *Selaginella* und kleine Bromelien bieten Deckung und halten die Feuchtigkeit. Eine kleine Wasserschale und eine kleine Schale mit zerkleinerter Sepiaschale vervollständigen die Einrichtung.

Das Terrarium braucht einen dichten Deckel, denn die Tiere sind klein und können durch schmale Spalten entkommen. Gleichzeitig muss es Belüftung geben, damit die Luft nicht steht.

TEMPERATUR

Tagsüber soll das Terrarium auf 26-28 °C gehalten werden. Nachts sinkt die Temperatur im Sommer auf etwa 22 °C und im Winter auf 18 °C. Eine Leuchtstoffröhre liefert normalerweise genug Wärme. Lässt sich die Temperatur so nicht erreichen, kann eine Heizmatte oder ein Heizkabel unter die vordere Lüftungsöffnung gelegt werden, über einen Thermostat geregelt.

Stelle das Terrarium nicht an Südfenster und miss die Temperatur oben und unten mit einem digitalen Thermometer. Über 30 °C muss das Terrarium abgekühlt werden. Die Art ist nachtaktiv und braucht keinen Sonnenplatz.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei etwa 70 % liegen. Das ist leicht zu halten, indem das Terrarium einmal täglich besprüht wird, am besten abends, sodass Blätter und Rinde feucht werden. Der Bodengrund wird ständig leicht feucht gehalten, es muss aber auch eine trockene Stelle geben, und gute Belüftung beugt Schimmel vor.

Das Tier trinkt Tropfen von Pflanzen und Rinde nach dem Besprühen. Stelle außerdem eine kleine, flache Schale mit frischem Wasser hinein und wechsle das Wasser täglich. Ein Hygrometer zeigt, ob die Feuchtigkeit gehalten wird.

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und versteckt sich tagsüber. Das Terrarium wird mit einer Leuchtstoffröhre beleuchtet und beheizt, im Sommer 12 Stunden und im Winter 10 Stunden täglich eingeschaltet, über eine Zeitschaltuhr gesteuert. UVB ist optional. Eine schwache UVB-Röhre für Schattentiere kann verwendet werden, und es muss immer dunkle Verstecke geben, in denen das Tier dem Licht ausweichen kann.

Nachts muss das Terrarium völlig dunkel sein. Lebende Pflanzen gedeihen besser mit gutem Licht am Tag.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Gib kleine Insekten und andere kleine Gliedertiere, die kleiner als der Kopf des Tieres sind: Taufliegen, Springschwänze, frisch geschlüpfte und kleine Heimchen und kleine Asseln. Biete alle zwei bis drei Tage Futter an und passe es daran an, wie kräftig der Körper und die Schwanzwurzel sind.

Bestäube die Futtertiere immer mit einem Vitamin- und Mineralpräparat und stelle eine kleine Schale mit zerkleinerter Sepiaschale bereit, damit die Weibchen zusätzlich Kalk aufnehmen können. Füttere abends, wenn das Tier aktiv ist, und nimm nicht gefressene Futtertiere aus dem Terrarium.

Wildfänge können in schlechtem Zustand sein und müssen mit abwechslungsreichem, gutem Futter und Ruhe aufgepäppelt werden.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

VERHALTEN UND UMGANG

Ebenavia boettgeri ist langsam und schleichend und nicht für das Handling geeignet. Tiere, die man aufzunehmen versucht, können flüchten und den Schwanz abwerfen, und er wächst nicht in derselben Form nach. Die Art ist ein Tier, das man im Terrarium beobachtet, besonders in der Dämmerung.

Ein Paar oder ein Männchen mit mehreren Weibchen kann zusammen gehalten werden. Ob zwei Männchen zusammen gehalten werden können, ist für die Art nicht dokumentiert, halte also nur ein Männchen pro Terrarium. Biete viele Verstecke an, achte auf Bisse, fehlende Schwänze und Tiere, die abnehmen, und trenne die Tiere, wenn Unruhe herrscht.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Geschlechtsunterschiede und Geschlechtsreife sind für die Art nicht belegt. Warte mit der Zucht, bis die Tiere ausgewachsen und in gutem Futterzustand sind.

PAARUNG

Die Zucht in Gefangenschaft gelingt selten. Bei *E. inunguis* stammen die Eier fast nur von wild gefangenen Weibchen, die bereits trächtig sind, und es ist nicht bekannt, was die Tiere zur Fortpflanzung bringt.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt vermutlich 1-2 Eier auf einmal wie *E. inunguis*. Biete dem Weibchen mehrere versteckte, leicht feuchte Eiablageplätze, z. B. Korkröhren und Taschen mit feuchter Erde, und kontrolliere sie, ohne zu stören. Die Zahl der Gelege pro Jahr ist nicht belegt.

INKUBATION

Setze die Eier vorsichtig in eine kleine Box mit leicht feuchtem Substrat um, z. B. Perlit oder Vermiculit, ohne sie zu drehen. Die Box muss kleine Luftlöcher haben und bei stabiler Temperatur stehen. Halte das Substrat leicht feucht, aber nicht nass. Eier, die einfallen und schimmeln, sind in der Regel abgestorben.

Bei 24-27 °C schlüpfen die Eier vermutlich nach 60-90 Tagen, wie bei ähnlichen kleinen Geckos.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind sehr klein und ernähren sich von Mikrofutter wie Springschwänzen und Taufliegen sowie den kleinsten frisch geschlüpften Heimchen. Halte sie in einem kleinen, dichten Terrarium mit feuchtem Bodengrund, Verstecken und derselben Temperatur wie die erwachsenen Tiere. Gib täglich Futter, leicht mit Kalk bestäubt, und achte auf das Wachstum.

Gesundheit und typische Fehler

Die Lebenserwartung ist nicht belegt, wird aber auf 5-8 Jahre geschätzt. Die typischen Probleme sind dieselben wie bei anderen kleinen, waldbewohnenden Geckos:

- Zu viel Wärme und zu trockene Luft, die Stress, Austrocknung und Appetitlosigkeit verursachen.
- Dauernd nasser Bodengrund und schlechte Belüftung, die Schimmel und Hautprobleme verursachen.
- Mangel an Kalk und Vitamin D3, der weiche Knochen verursacht. Bestäube die Futtertiere, und lasse Sepiaschale stehen.
- Hautreste an Zehen und Schwanzspitze bei zu trockener Luft. Sorge für einen feuchten Teil im Terrarium.
- Wildfänge in schlechtem Futterzustand. Sie müssen mit gutem Futter und Ruhe aufgepäppelt werden.
- Verlorener Schwanz nach Handhabung oder Streit.

Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt oder nicht fressen will.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.